(Politische Anzeige.) (Politische Anzeige.) (Politische Anzeige.)

# Hughes, der echt amerikanische Kandidat für Präsident!

Viele Deutsch-Amerikaner bewegt jetzt seit der Aussöhnung der zwei Teile der republikanischen Partei und seitdem Roosevelt für Hughes Reden hält, die Frage: Wie wird's werden in unseren auswärtigen Verhältnissen unter Präsident Hughes? Sie sind durch diese Kombination stutzig, wohl gar ängstlich geworden, sonst wären sie keinen Augenblick im Zweifel. Sie vergessen, daß es in diesem Lande sprichwörtlich geworden ist, „die Politik macht sonderbare Schlafkameraden", solche Kameraden aber halten selten länger zu einander, als die Kampagne währt. So war es vor acht Jahren bei Roosevelt und Taft, so war es vor vier Jahren bei Wilson und Bryan, so wird's sein bei Hughes und Roosevelt; keiner von beiden ist geneigt, die zweite Geige zu spielen in Washington. Hughes ist bekannt als ein vollständig selbständiger Charakter und wird sich von dem Großmaul von Oyster Bay nicht dareinreden lassen. Lächerlich ist es darum, daß die Wilsonleute jetzt immer schreien, paßt auf, ihr deutschen Hyphenates, Hughes hat dem Roosevelt schon ein Kabinettsamt versprochen; wird Hughes erwählt, so kommt das Großmaul ans Ruder, und dann geht's erst recht los gegen Deutschland und euch! Warum sind die Wilsonleute auf einmal so besorgt um die unloyalen Hyphenates, von denen Wilson gesagt hat, daß er sich beleidigt fühlen würde, wenn sie für ihn stimmen würden, warum betteln sie jetzt förmlich um die Stimmen der Hyphenates? Nun die Wilsonleute sehen ein, daß der englische Hyphenate auf dem Präsidentenstuhle ohne die deutschen Hyphenates nicht wieder erwählt werden kann, und so suchen die Wilson-Hyphenates durch das Vorgaukeln des Schreckgespenstes uns ins Wilsonlager hinein zu scheuchen. Wollen wir so einfältig sein, uns dadurch ins Bockshorn jagen zu lassen?

Noch nie ist es dagewesen, daß in unserem Lande ein Ex-Präsident ins Kabinett kam. Es wird auch diesmal nicht geschehen. Daß Herr Hughes darauf ausging, seine gespaltene Partei auszusöhnen, kann ihm kein vernünftiger Mensch verdenken. Ohne eine solche Vereinigung wäre es völlig zwecklos gewesen, sein Richteramt niederzulegen und sich um die Präsidentschaft zu bewerben — er hätte einfach nicht erwählt werden können. Darum mußte er auch das Großmaul mit in den Kauf nehmen, das nun einmal Führer der Partei war. Und als das Großmaul sich erbot, für ihn Reden zu halten, konnte er es ihm nicht verbieten, obwohl er fürchten mußte, daß ihm dadurch die Stimmen vieler vernünftiger Wähler verloren gehen möchten.

Charles Evans Hughes.

### Roosevelts Doppelspiel.

Aber werden wir nicht bange, Hughes kennt die Lage ebenso gut wie wir, ja Hughes traut uns soviel Intelligenz zu, daß wir die Lage verstehen, ohne daß er viele Worte darüber macht. Hughes weiß, daß Roosevelt nur den Roosevelt lieb hat, und auch jetzt nur für Roosevelt auf den Stump geht; je weiter die Kampagne fortschreitet, desto klarer wird es, daß Roosevelt unter der Maske der Freundschaft nur darauf ausgeht, Hughes zu schlagen, sobald er in vier Jahren sich als Retter der republikanischen Partei aufspielen kann, sonst würde er doch jetzt nicht das Maul so aufreißen gegen die deutschen Mitbürger, das tut er nur, um die Deutschen ins Wilsonlager zu treiben; er weiß, wenn Wilson wiedererwählt wird und sich von einem fernern Volksgericht nicht mehr zu fürchten braucht, dann wird Wilson noch viel rücksichtsloser als bisher gegen Deutschland vorgehen und den Krieg mit Deutschland vom Zaune brechen. Hat sich doch Wilson [illegible] von der Tür dazu aufgehalten. Wir alle hoffen, daß der Lusitania- und Sussex-Fall erledigt sei, aber siehe da, Wilson stieß durch Danzig vor einigen Wochen erklären, diese Fälle seien noch nicht erledigt; Deutschland habe wohl erklärt, es bedauere, daß Amerikaner umgekommen wären, und sei bereit, den Schaden so viel als möglich gut zu machen, habe aber nicht zugegeben, daß es unrecht gehandelt hat. Diese Frage müsse daher mit Deutschland noch weiter verhandelt werden. Nach der Wahl wird es wohl wieder gegen Deutschland losgehen. Wie schmählich wäre es darum, wenn wir uns von Roosevelt, Wilson und Konsorten ein X für ein U vormachen ließen und gegen den Mann stimmten, der immer ein aufrichtiger Freund seiner deutschen Mitbürger gewesen und auch heute noch ist.

### Der wahre Freund der Deutsch-Amerikaner.

Herr Hughes ist doch nicht unbekannt im Lande. Sein ganzes Mannesalter hat er in öffentlichen Aemtern zugebracht. Zweimal ist er Gouverneur von New York gewesen — eine Stellung, die vielfach als der Uebergang zum Präsidentenamt angesehen wird. Die Feinde und Neider, die ein solcher Mann immer hat, suchen alles ans Tageslicht zu bringen, was irgendwie gegen ihn gesagt werden könnte. Hat man je früher gehört, daß Herr Hughes einen bösen Unterschied machte zwischen den verschiedenartigen Bürgern unseres Landes; daß er seine deutschen Mitbürger verachtete oder gar haßte; daß er sie nicht als Mitbürger voll und ganz anerkennen wollte; daß er geneigt sei, nur die als echte Amerikaner anzusehen, die aus England stammen?

Nein, kein Mensch hat je etwas darüber gehört! Auch jetzt wagen die Wilsonleute nicht, das zu behaupten, ja warum wollen selbst die englischen Blätter seiner eigenen Partei nicht recht für Hughes ins Geschirr gehen, wie das State Journal und andere. Doch ganz offenbar nur weil sie wissen und fühlen, daß Herr Hughes stets gerecht und wohlwollend gegen alle seine Mitbürger gewesen ist und es auch als Präsident sein wird, daß er darum auch seine deutschen Mitbürger nicht als Hyphenates beschimpfen wird, sondern sie behandeln wird, wie es billig und gerecht ist.

### Hughes ein selbständiger Charakter.

Die englischen Blätter, einerlei ob republikanisch oder demokratisch, wissen auch, daß Herr Hughes immer, und gerade auch als Gouverneur ein selbständiger Charakter war. Wie haben sie ihn deshalb früher in anderen Tonarten gerühmt, und gerade deshalb seine Ernennung zum Obergericht anerkennend gepriesen! Es wird allgemein zugegeben, daß das Amt eines Oberrichters um nichts geringer ist, als das Präsidentenamt. Wie kommt es nun, daß wenigstens die englischen demokratischen Blätter ihn auf einmal hinstellen als ganz unselbständig, der sich von einem Root, Lodge und Roosevelt und ähnlichen Deutschenfressern würde gängeln und leiten lassen? Kann es auch nur einen deutschen Bürger geben, der sich durch solche handgreifliche Lügen täuschen ließe? Man kann sich gar nicht denken, daß die Deutschen, die als tiefe Denker bekannt sind, so einfältig sein könnten. Wir wissen doch, wie gerade in einer Wahlkampagne das Blaue vom Himmel heruntergelogen wird, daß man sich oft wundern muß über den erfinderischen Geist der Parteigänger. Und wie geht es gerade jetzt! Man gehe einmal in die Bibliothek und lese die englischen Zeitungen aus dem Osten und dem Westen unseres Landes, und man wird ganz erstaunt sein, zu finden, daß diese englischen Blätter im Osten, wo das prohibitische Element vorherrscht, Herrn Hughes hinstellen als den Agenten des Kaisers, um so die englischen Republikaner ins Wilsonlager zu treiben, während sie dagegen in den mittleren und westlichen Staaten, wo das deutschfreundliche Element überwiegend ist, sie es gerade umgekehrt machen, und Herrn Hughes da ausmalen, als ob er heimlichen Krieg im Sinne habe gegen Deutschland und ordentlich darnach lechze, den deutschen Kaiser mit seinem ganzen Stab mit Haut und Haar aufzufressen und zu verschlingen. So wollen sie die Deutschen dem Wilson wieder in die Arme treiben.

### Wir wollen nur einen echten Amerikaner als Präsidenten.

Seit der gewaltige Weltkrieg im Gange ist, während dem das Tory-Element im Lande alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um dies Land auf Seiten Englands und seiner Verbündeten in den Strudel des Verderbens hinein zu stürzen, hat kein einziger namhafter deutscher Bürger verlangt, daß dies Land Deutschland helfen soll. Wir haben uns gefreut, als Wilson im Anfang sich so kräftig neutral erklärte, und wenn er sich nur nach seinen eigenen Worten gehalten hätte, würden wir alle für ihn stimmen; weil er aber dreimal mit aller Gewalt versucht hat, dies Land in den Krieg zu stürzen, und wenn er wiedererwählt werden sollte, was Gott verhüten möge, zu fürchten steht, daß er es noch toller treiben wird, so fordert wahre Liebe zu diesem Lande, daß wir dafür sorgen, daß er keine Gelegenheit bekommt, sein falsches verräterisches Spiel weiterzutreiben. Solange Woodrow Wilson noch weiter auf dem Präsidentenstuhle sitzt und dieser Krieg andauert, bildet er die größte Schmach und Gefahr für dies Land, weil er im Herzen nicht amerikanisch, sondern britisch ist. Wir aber wollen nur einen echten Amerikaner als Präsidenten haben, einen solchen Mann, der nur das Wohl dieses Landes auf dem Herzen trägt, der eine feste, aber auch gerechte Stellung einnimmt gegen alle Vergewaltigungen unserer Rechte, einerlei von welcher kriegführenden Macht sie ausgehen mag. Es gibt Gottseidank noch viele, echt amerikanische Bürger in unserem Lande, aber es ist uns nur einer zur Wahl aufgestellt, das ist Herr Charles E. Hughes, für ihn müssen wir daher stimmen; nur er kann uns wieder aus der schiefen Bahn herausheben, auf die Wilson uns gebracht, und der auch ferner eine echt amerikanische, gerechte auswärtige Politik verfolgen wird; dazu hat er den Charakter, dazu hat er sich feierlich, ernstlich verpflichtet, namentlich in seinen letzten Reden, und das ganze Land weiß, daß er sein Versprechen halten wird!

---

Im Kreise von einer großen [illegible] von Verwandten und Freun- [illegible] letzte Woche Frau Albert [illegible] n weitl. Louiseitraße in [illegible] ihr Wiegenfest. Bei [illegible] animirter Unter- [illegible] heitere Stun-

[illegible] el angestellte [illegible] beim Auf- [illegible] n mit [illegible] zer- [illegible] ihm

### Briefkasten.

H. K., Grand Island. — Kein Deutscher, der einen Funken von Ehre im Leibe resp. Verstand im Kopfe hat, kann für Wilson stimmen. Von Hughes darf man eine strikt neutrale, nur auf das Wohl Amerikas bedachte Verwaltung erwarten.

— Durch Funken aus einer Lokomotive wurde ein Stück Heuland auf der J. J. Lorentzen-Farm in Lake Township in Brand gesteckt und ein [illegible] beuschober ging völlig in Flammen [illegible].

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme seitens unserer Freunde und Bekannten während der Krankheit und bei dem Begräbniß unseres geliebten Vaters und Großvaters

Claus Kroeger

sowie für die reichen Blumenspenden und hauptsächlich Pastor Schumann, welcher die Trauerfeier leitete, bringen wir hiermit unseren innigsten Dank zum Ausdruck.

**Frau Wiebke Kroeger nebst Kindern.**


[illegible] as auserwählte [illegible] sten Künstler

[illegible] ählt, [illegible] ist [illegible] nd [illegible]

[illegible] PANY

[illegible] liche Dritte Strasse



# Jeder Mann, der unsere Kleider trägt, ist distinktiv gekleidet.

Der kluge Mann nimmt kein Risiko hinsichtlich seines äußeren Eindrucks. Er kennt die Wichtigkeit, gut gekleidet zu sein, u. den Vortheil, einen guten Eindruck hervorzurufen.

**Unsere verlockend gepreiste Kleidung erlaubt jedem Mann, ohne Rücksicht auf sein Einkommen, vornehm auszusehen, und darum sich überall unter gut gekleideten Männern wohl zu finden.**

In jeder Mode oder Fabrikat — Sie können keine besseren Werthe zu keinem Preise finden.

Feine Anzüge und Ueberziehr, die Jedermann zufriedenstellen, zu

**$15.00, $20.00 und $25.00**

Kommt herein und seht die ausgezeichneten neuen Modelle, welche diesen Herbst bei den jungen Leuten so beliebt sind.

WOOLSTENHOLM & STERNE
THE HOME OF GOOD CLOTHES

Sincerity Clothes © K. N. & F. CO.


## Kriegsschauplatz.

(Fortsetzung von Seite 1.)

### Griechenlands Volk treu auf Königs Seite.

Aus Berlin: Ein von Athen hier eingetroffener hervorragender Grieche erklärte Folgendes: Mein Vaterland ist vom Reste der Menschheit abgeschnitten. Die Nachrichten, die von Athen aus in die Welt gelangen, werden entweder durch den Censor der Alliirten gefärbt, oder sie sind glatt erfunden. Die Entente kontrollirt die griechische Post, die Telegraphenlinien und Telefunkenstationen und kann daher leicht verhindern, daß das Ausland erfährt, wie es in Griechenland aussieht. Während die Alliirten sich als Beschützer der kleinen Nationen und Hüter des Völkerrechts aufspielen, erwürgen sie die Freiheit des griechischen Volkes und treten die Neutralität des Königreiches mit Füßen. Der König wird von den englischen und französischen Nachrichtenagenturen beschuldigt, die Verfassung seines Landes zu mißachten. Das ist eine schamlose Verleumdung. Der König hält sich streng an die Constitution und das Volk weiß das und steht treu auf seiner Seite. Neunzig Prozent der Bevölkerung, wenn nicht mehr, sind loyal. Man sucht Griechenland in den Krieg zu zerren, weil man noch weitere 150,000 Mann Kanonenfutter braucht.

### Krieg ein Segen für die Türkei, sagt Halil Bey.

Aus Wien: Halil Bey, der türkische Minister des Aeußern, erklärt, daß die Gerüchte, die Türkei sei bereit, mit den Alliirten einen Separatfrieden zu schließen, grundlos sind. Wir siegen oder fallen mit den Centralmächten, und in diesem Augenblick deutet nichts darauf hin, daß wir fallen werden, wenigstens nicht, so lange Deutschland an der Spitze unserer Combination bleibt. Die Deutschen können in diesem Kriege nicht geschlagen werden, da sie mit ihrem Siegerwillen ein ungewöhnlich glänzendes Organisationstalent entwickeln. Ein Siebzigmillionenvolk, in dem ein solcher Geist lebt, ist unbesiegbar. Es giebt in der ganzen Weltgeschichte kein Beispiel, in dem ein Volk solche Eigenschaften in so ausgedehntem Maße besaß. Wir Türken betrachten daher den günstigen Ausgang des Krieges als gesichert.

### Zuaven-Regimenter völlig vernichtet.

Aus Berlin: Aus der Gegend an der Somme wird gemeldet, daß das 23. Zuaven-Regiment in ein furchtbares Feuer der deutschen Maschinengewehre gerieth und buchstäblich vernichtet wurde. Drei andere Zuaven-Regimenter wurden zur Hälfte oder zu Zweidritteln aufgerieben. Nur wenige der Zuaven, die gegen die deutschen Linien anstürmten, erreichten dieselben.

### Das Fiasco der Russen.

Aus Berlin: Die Schlacht an der Narajuwka ist nach siebentägigen heftigen Kämpfen zu Gunsten der Deutschen entschieden worden. Ein erneuter Versuch der Russen, die Hauptstadt Galiziens, Lemberg, zu erreichen, ist wieder einmal, trotz riesiger, blutiger Opfer, fehlgeschlagen.


# Butter-Nut
## Das neue Brot

**Nachdem Sie ein Laib probiert haben, werden Sie immer darauf bestehen, „Butter Nut"-Brod zu erhalten.**

### Ein Laib Butter-Nut Brod

Enthält so viel Nahrung sowie Energie als:

16 Cents werth Reis.
22.2 Cents werth „Breakfast Food".
23 Cents werth Kartoffeln.
24 Cents wert trockene Bohnen.
36 Cents werth Milch.
37 Cents werth Käse.
49 Cents werth Pork Loin.
68 Cents werth Lammfleisch
71 Cents werth Beef Sirloin.
$1.26 werth Eier

Obige Zahlen basiren auf Bulletin No. 142 des Bundes-Ackerbau-Departements.

"Where are you going, my pretty maid?"
"I'm going for Butter-Nut, sir, she said."
That's where every wise housewife is going these days.
For the new Butter-Nut Bread, crisp, tasty, delicious, is beyond description.

The NEW
BUTTER-NUT BREAD

The same pure ingredients that have made Butter-Nut a household word in a hundred thousand homes—
*But* an exclusive mixing process that improves even the peerless Butter-Nut.

### Brod ist die billigste Nahrung, selbst bei den hohen Preisen.

Selbst mit Weizen zu deren jetzigen hohen Preisen ist Brod stets noch das billigste Nahrungsmittel in der Welt, da es die die meiste Nahrung für das wenigste Geld versorgt.

**Ein größeres Laib „Butter-Nut"-Brod für 12 Cents.**

Sie werden lieber, wie je, Brot essen wenn Sie „Butter-Nut" versuchen.

# Monogram Bakery

109-111 Westliche Vierte Straße — Telephon: 465